

moers festival Magazin

Miss Platnum

„Ich habe mich früh in den Soul verliebt“, bekennt **Ruth Maria Renner**. „Doch mir wurde klar, dass ich in meiner eigenen Karriere keinen Original-Soul singen kann, das wäre nur ein Abklatsch geworden. Der Schlüssel zu etwas Eigenem lag in meiner Herkunft.“ In ihrem Falle in Rumänien, von wo die Eltern vor dem Ceausescu-Regime fliehen als sie acht Jahre alt ist. In Berlin erlebt sie Teenager-Jahre und den Mauerfall, vokales Training erhält sie dann von einem ihrer größten Fans, der Wahlberlinerin Jocelyn B. Smith. Und so erfindet Ruth Maria alias **Miss Platnum** den „Balkan R&B“, ein Genre, in dem sie bis heute alleine das Zepter schwingt. „Chefa“ nennt sich denn auch selbstbewusst das Debüt, auf dem sie diese unorthodoxe Mixtur vorstellt. Sie definiert sich als Vorbild für all jene jungen Frauen, die mit den Hungerhaken und glatten R&B-Püppchen nicht konform gehen wollten. „Give Me The Food“ fordert sie im Begleit-Soundtrack zu ihrer Genuss- und Anti-Diät-Attitüde, auf die es auch hin und wieder hämischen Spott regnet. Ist der Miss mit ihrem Debüt vor allem ein Erfolg in der Balkan-Beat- und Weltmusik-Szene gelungen, so hat sich mit dem Nachfolger „The Sweetest Hangover“ ihr Verehrerkreis noch erweitert. „Das viele Gefeierte vom ersten Album weicht jetzt ab und zu einer melancholischen Katerstimmung“, erklärt sie. Reines Understatement: Auch das neue Platnum-Programm ist knallig, frech und plakativ, hochehitzter Soul mit vielen HipHop-Anleihen wird regelrecht auf den Balkan aufgedampft. Und das funktioniert in einem atemberaubenden Cover von Kate Bushs „Babooshka“ genauso wie im harten Bricolage-Sound, gewürzt mit pathetischen Blechbläsern.

Text: Stefan Franzen

Ruth Maria Renner_voc, Richard Koch_tp, Jerome Bugnon_tb, Stefan Pahlke_tu, Roy Knauf_dr, Beat Halberschmidt_b, Christian Marien_perc, Grace Risch_voc, Solange Miranda-Wieland_voc